

PRESSEMITTEILUNG

12. Dezember 2014

WER IST DEUTSCHER?

*Der New Yorker Fotograf Marc Erwin Babej (*1970) inszeniert Deutsche mit Migrationshintergrund als Vorzeige-Arier, darunter auch Prominente wie Cem Özdemir oder Collien Ulmen-Fernandes. Die Dresdner Galerie M2A feiert ab dem 24. Januar 2015 die internationale Ausstellungspremiere seiner Serie „Mischlinge.“*



Mischlinge Ep. III: Olympia – Titelbild,
Fotografie aus der Serie "Mischlinge", 2014
DNA Maleen Johannsen: 56% WEur., 42% N-Eur.

Seit ihrer Erstveröffentlichung in *Spiegel online* sowie ersten, auf der *Paris Photo* ausgestellten Bildern, hat „Mischlinge“ in Deutschland und im Ausland weite Beachtung gefunden. Zuletzt berichtete das ZDF Ende November in der Sendung *Aspekte* über die Serie.

PRESSEMITTEILUNG

12. Dezember 2014

„Mischlinge“ zeigt Deutsche der Nachkriegsgeneration, wortwörtlich im Schatten des dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte – umgeben von Relikten des NS-Regimes. Dabei lehnen sich die Bilder des deutsch-jüdischen Fotografen explizit an die Ästhetik von Leni Riefenstahl an.



Rainer Höß, Fotografie aus der Serie "Mischlinge", 2014

Der Enkel von Rudolf Höß, dem Kommandanten von Auschwitz, am Stacheldrahtzaun des KZ Buchenwald. Die Tätowierungen sind die Nummern der Auschwitz-Überlebenden, denen er sich verbunden fühlt.

DNA: 35% W-Eur., 33% O-Eur., 21% N-Eur., 7% It./Gr., 4% Ib.,

Die abgebildeten Personen könnten unterschiedlicher kaum sein. Unter anderem setzt Babej den Grünen-Bundessvorsitzenden Cem Özdemir, die Moderatorin Collien Ulmen-Fernandes, den deutsch-jüdischen D-Day-Veteran Werner Kleemann und Rainer Höß, den Enkel des Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß, ins Bild. Babejs Protagonisten sind Nachfahren von Opfern des Nazi-Regimes, von Nazi-Gegnern, von Mitläufern, von Massenmördern – und von Menschen, deren Vorfahren wohl nie geahnt hätten, dass ihre Familien jemals als deutsch gelten würden.

PRESSEMITTEILUNG

12. Dezember 2014

Was sie alle miteinander vereint: Diese heutigen Deutschen sind weder Täter noch Opfer. Aber als Deutsche sind sie mit der deutschen Vergangenheit verbunden. Einer Vergangenheit, die bis heute befangen macht und deren lange Schatten bis in die Gegenwart reichen.

In der NS-Zeit war die Frage „Wer ist ein Deutscher?“ *die* existenzielle Frage schlechthin. Die Antwort konnte über Leben und Tod entscheiden. Auch in Babejs Familie fielen mehrere Angehörige, darunter sein Großvater Dr. Erwin Taub, den Nazis zum Opfer. Gleichzeitig wird bei der Auseinandersetzung mit dieser Frage deutlich, dass in der deutschen Gesellschaft bis heute noch eine Diskrepanz zwischen Staats- und Volkszugehörigkeit wahrgenommen wird, denn die beiden Begriffe gelten gemeinhin nicht als deckungsgleich wie in den USA. Was meinen die „Alteingesessenen“ wohl, wenn sie sagen, jemand sehe „deutsch aus“? Und was meinen Deutsche „mit Migrationshintergrund“, wenn sie, oft ohne es zu merken, in gewissen Zusammenhängen über „die Deutschen“ sprechen?

Wir ahnten es vielleicht, aber tatsächlich war der „reinrassige“ „nordische Mensch“, den die Nazis als Ideal verkaufen wollten, nichts als eine Chimäre. Was aber hat es nun mit Babejs „Mischlingen“ auf sich, einem historisch so stark belasteten Wort? Babej benutzt den Begriff gerade, *weil* er aufgrund der „deutschen Vergangenheit“ so belastet ist und uns mit unserer Befangenheit konfrontiert. Babej: „Erst wer sich der Vergangenheit bewusst ist, kann darüber hinauswachsen. Und so kam mir die Idee, diese Befangenheit mit ihren eigenen Waffen zu schlagen.“ Aus diesem Grund ergänzt Babej seine provozierenden Fotoarbeiten durch einen DNA-Test der Porträtierten. Dieser fördert erstaunliche Ergebnisse zu ihrer Herkunft zu Tage. Keiner der porträtierten Deutschen hat eine "rein germanische" DNA. Jeder ist ein Mischling.

PRESSEMITTEILUNG

12. Dezember 2014

mr4

Galerie für zeitgenössische **KUNST**



Bei der V-2 Rakete, Fotografie aus der Serie "Mischlinge", 2014

Ehemalige Heeresversuchsanstalt Peenemünde

(heute Historisch-Technisches Museum Peenemünde).

DNA Laura Lindermann: 63% O-Eur., 30% W-Eur., 6% N-Eur.

DNA Michelle Malter: 51% N-Eur., 39% O-Eur., 8% W-Eur., 3% Irl., 1% Eur.-Jüd.

Wer also ist Deutscher?

Nach Babej vielleicht und hoffentlich eines Tages jemand, der das Wort „Volk“ unbefangen, sogar selbstverständlich in den Mund nimmt und damit ethnisch durchaus verschiedene Menschen meint. Jemand, dem beim Anblick unserer Nationalelf nicht einmal mehr auffällt, wie „bunt die Truppe“ ist – sondern der selbstverständlich in ihnen deutsche Mischlinge sieht – so wie er selbst einer ist.

Eröffnung am 24. Januar 2015, Galerierundgang ab 14 Uhr

PRESSEMITTEILUNG

12. Dezember 2014

KONTAKT:

Galerie M2A

Königsbrücker Str. 70

01099 Dresden

Fon 0351 – 43888171

Fax 0351 – 65888572

mail@galerie-m2a.de

www.galerie-m2a.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch-Freitag 16-20 Uhr

Samstag 12-16 Uhr

Ergänzung zum Aufbau des Fotoprojekts:

„Mischlinge“ besteht aus drei Teilen, die Babej in Anlehnung an Riefenstahls filmisches Werk betitelt hat. „Episode I: Tag der Freiheit“ ist benannt nach einem Film vom NSDAP-Parteitag 1935. Sie stellt Menschen vor, die eine ungewöhnliche deutsche Identität haben.

„Episode II: Triumph“ ist nach dem berühmt-berüchtigten Film „Triumph des Willens“ vom Parteitag 1934 benannt und zeigt Deutsche im Kontext von baulichen Relikten aus der NS-Zeit. „Episode III: Olympia“ ist dem gleichnamigen Film über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin nachempfunden. Diese befasst sich mit dem bis heute wohl einflussreichsten kulturellen Vermächtnis der NS-Zeit:

Leni Riefenstahls Ästhetik, die aus der Antike stammende Körperdarstellungen adaptierte und für die biologistisch-rassistische Ideologie des Nationalsozialismus instrumentalisierte.